

Wiederholungsveranstaltung aufgrund großer Mitgliedernachfrage: H + G Göttingen e. V. bietet zweite Besichtigung von Aula und Karzer

Im Oktober des vergangenen Jahres fand unser Stammtisch mit Ausflug soviel Anklang, dass sogleich die Wiederholungsveranstaltung für den Januar 2014 geplant wurde. Auch diese war um Handumdrehen ausgebucht und wir freuen uns sehr über Ihr reges Interesse. Wir haben eine schöne Zeit zusammen verbracht, in der wir historische Räume begangen, teils noch nicht bekannte Geschichtsdaten und nette Anekdoten aus Göttingen erfahren haben. Aber genauso wichtig war das anschließende Beisammensein in der Junkernschänke - ohne Programm und Tagesordnung - anregend und informativ wie immer.

Sogar zwei Teilnehmer mehr als angemeldet erschienen pünktlich am Treffpunkt vor der Aula am Wilhelmsplatz. Trotzdem es sich um eine Wiederholungsveranstaltung handelte, war wieder der Vorstand des Vereins – dieses Mal präsentiert durch Herrn Josef Engelhardt - vertreten.

Veranstalter der exklusiven Mitgliederführung war der Alumni Göttingen e. V., dessen Geschäftsführer, Herr Bernd Hackstette uns selbst durch die beeindruckenden Räume führen wollte. Überraschend war dieser am selben Tage erkrankt. Wir möchten an dieser Stelle der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit des Alumni e. V., Frau Susanne Schmidt, ganz herzlich unseren Dank aussprechen, dass diese uns nicht „im Regen stehen ließ“ (auch im wahren Wortsinne) - dank ihres Einsatzes wurde kurzerhand eine adäquate Vertreterin für die Führung gefunden. Es wäre doch zu schade gewesen, wenn unser Stammtisch „ins Wasser gefallen“ wäre.

Im Eingangsraum wies nun die Stadtführerin Frau Fink auf den Anspruch des Architekten Carl-Otfried Müller (1797-1840) hin, der einen „lichtdurchfluteten Eindruck im griechischem klassizistischen Stil“ schaffen wollte. Die Aula galt als „belle etage“. Viel Wissenswertes zur Geschichte der Universität und zu dem Aulagebäude wurde wieder in einem lebendigen Vortrag zusammengefasst – Einzelheiten sind der Ausgabe 4 / 2013 unseres Mitteilungsblattes und der verteilten Broschüre zu entnehmen, die auch in unserer Geschäftsstelle ausliegt. Wiederholenswert, da wichtig für die internationale Bedeutung der Universität: Sie wurde 1737 mit 4 Fakultäten gegründet, was ihr seinerzeit den Ruf als „Universität der Aufklärung“, beschied. Andernorts beherrschte die Theologie mit ihrem Zensurrecht das Universitätsgeschehen, in Göttingen nicht. Der Georg-August-Universität Göttingen wurde daher ein „liberalerer Geist“ als andernorts zugeschrieben. Hierzu trug auch die Zentralbibliothek bei, die – so übermitteln - als erste ihrer Art frei *für Studenten* benutzbar war.

An der „Königswand“ - einer kleinen Bildergalerie – finden sich Porträts aller britisch-hannoverschen Herrscher von der Gründung der Universität 1737 bis zur Annexion durch Preußen 1866. König Wilhelm der IV. schenkte der Universität anlässlich ihres 100. Geburtstags im Jahr 1837 das Aulagebäude. Fachkundig wurden hier Fragen der Mitglieder zu Verwandtschaftsverhältnissen und Machtübernahmen seitens der Stadtführerin beantwortet.

Diverse Treppen und Aufgänge führten uns schließlich in die uni-eigenen Gefängniszellen, genannt „Karzer“. Im Vorraum versicherte Frau Fink, sie würde auch nach zahlreichen Führungen durch die Räume immer wieder Neues beim Entziffern der „historischen Graffiti“, mit denen die einst einsitzenden Studenten die Wände verziert hatten, entdecken. Geahndete, strafbare Vergehen waren seinerzeit unter anderem „öffentliche Trunksucht, nächtliches Lärmen, steter Unfleiß und zu schnelles Reiten in der Stadt“! Der Karzer hatte ehemals 12 Einzelhaft- und eine Dunkelzelle. Er war bis Ende der 1920er Jahre geöffnet. Die letzten 50 Jahre war ein dortiger Aufenthalt „Ehrensache“ im Leben der Göttinger Studenten.

Nach Beendigung der Führung bedankten sich Vorstandsmitglied Josef Engelhardt und Susanne Et-Taib, Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit von H + G Göttingen e. V., sich herzlich bei Frau Finke vom Göttingen Tourismus e. V. für die spontane Einsatzbereitschaft und die fachkundige Erläuterungen. Für interessierte Mitglieder lagen eine neue Zeitschrift sowie die aktuelle, sehr schön bebilderte Informationsbroschüre der Georg-August-Universität über das Aulagebäude bereit.

Im Anschluss kehrte unsere Gruppe wieder in die Junkernschänke, belegen in einem der ältesten Fachwerkhäuser der Innenstadt, ein. Hier wurde der Abend noch lange bei geselligem Beisammensein und zwanglosem Austausch fortgesetzt.

Besonders gefreut hat uns das Bekunden einiger Mitglieder, dass unser Stammtisch für sie zwischenzeitlich zu einer schönen Tradition geworden ist, die – über die sachliche Unterstützung im Immobilienalltag hinaus – einen wertvollen Mehrwert der Mitgliedschaft im Verein darstellt.

Quelle: Text – auszugsweise -: www.universitaet-goettingen.de.
Bilder: Thomas Wörz